

MM 29/07/15

Die Kunst der Begegnung

Ausstellung von Künstlern aus dem Raum Wolfratshausen in der Freundschaftsstadt Manzano

VON WOLFGANG SPORER

Wolfratshausen/Manzano – Lucio Zamò, Vizebürgermeister von Manzano, wurde poetisch. „Jeder Vogel im Wald singt auf seine Weise. Jede Kreatur hat ihre eigene Art, sich auszudrücken!“, rief er. Dann griff er zur Schere, durchtrennte eine grün-weiße Banderole – schnipp – und gab so den Weg frei zur Ausstellung der „Artisti di Wolfratshausen“ im Ortszentrum von Manzano.

Drei Tage lang präsentierten sieben Künstler aus dem Raum Wolfratshausen im Rahmen der „Festa della Sedia“ (Stuhl-Fest) in Manzano bei Udine ihre Werke – eine Initiative des Vereins LAW (Lebendige Altstadt Wolfratshausen) in Kooperation mit dem friaulischen LAW-„Bruder“ Pro Loco Manzano. Für die Kunstschaffenden aus Bayern bedeutete der Ausflug nach Italien zunächst einmal: eine Reise ins recht Ungewisse. Denn die durchaus spannende Frage für die Bildhauerin Claudia Schneider (Marmor-Skulpturen), Philip Hönicke (Metall-Skulpturen), Sibylle Ulbrich, Renate Thalhammer, Mario Wolfram (alle Malerei), Daniela Satzinger (Collagen) und Wolfgang Sporer (Zeichnung/Digital Art) lautete erst einmal: Kommen denn die Bilder und Skulpturen auch jenseits der Alpen beim Publikum an?

Nun, Si, so war es. Schon bei der Vernissage gab es



Impressionen aus Manzano: Die Wolfratshausener Malerin und Grünen-Stadträtin Sibylle Ulbrich (li.) im Gespräch mit italienischen Vernissagebesuchern.

reichlich „complimenti“ für die Arbeiten höchst unterschiedlicher Art, die die Wolfratshausener nach Friaul mitgebracht hatten. Inmitten der Skulpturen und Bilder alsbald: molto parlare. Der Meinungsaustausch zwischen Einheimischen und Gästen nahm zügig Fahrt auf – Farben, Formen, die Kunst als solche, das Leben überhaupt: Es gab jede Menge zu erörtern, zu empfinden und zu

meinen, gelegentlich auch unter kreativem Einsatz der Kunstsprache italienisch-englisches Kauderwelsch. Dass nebenbei bayerisches (Frei-)Bier vom Fass, ein Mitbringsel der Wolfratshausener, zum Ausschank kam, war dem bi-nationalen Beisammensein alles andere als abträglich.

Dionysos, eine Marmor-Skulptur von Claudia Schneider, besah sich von seinem



Arnold Sedlmayr vom Verein Lebendige Altstadt Wolfratshausen (LAW) in einem der Ausstellungsräume in der Via Roma in Manzano.

FOTOS: WOLFGANG SPORER

Platz aus stumm das ebenso intensive wie fidele Treiben um ihn herum – und der Gott der Freude schien sehr zufrieden zu sein. Denn was er da erlebte, war vor allem: ein schönes Beispiel für die Kunst der Begegnung.

So hatte die Ausstellung ihren wichtigsten Zweck auch schon erfüllt. Nämlich zu jener bayerisch-friaulischen Freundschafts-Beziehung beizutragen, die schon seit Jahrzehnten zwischen den Kommunen Manzano und Wolfratshausen besteht. LAW-Macher Werner Kuhl-

mann, der gemeinsam mit Arnold Sedlmayr die Künstler-Reise organisiert hatte und die Wolfratshausener „Artisti“ in Manzano höchst engagiert betreute, hatte in seiner Rede zur Vernissage-Eröffnung (gedolmetscht von Roswitha Beyer von den Wolfratshausener „Freunden von Manzano“) über „die Kunst als universelle Sprache“ räsoniert, durch die „Menschen und Kulturen zueinander finden“. Drei sehr inspirierende, unterhaltsame und heiße (Temperaturen bis 40 Grad) „Festa-della-Sedia“-Tage später

konnte sich Kuhlmann bestätigen fühlen. „Das ist gelebte, lebendige Freundschaft“, stellte er in aufgeräumter Stimmung fest.

Die Reise nach Italien hat sich also gelohnt. Einige der bayerischen und friaulischen Künstler, die sich nun kennen gelernt haben, wollen in Kontakt bleiben. Und auf das, was da jetzt entstanden ist, (obwohl ja jeder Vogel auf seine Weise singt), erhoben die Wolfratshausener und ihre neuen „Amici“ in abendlicher Runde dann nochmal das Weinglas. Salute!